

## - Erfolg beim "Certamen Carolinum"

Aktualisiert Mittwoch, den 14. November 2018 um 10:39 Uhr

---

### Erfolg im altsprachlichen Wettbewerb „Certamen Carolinum“



**Cordula Schardt**, Schülerin der **Q1**, hat sich im **Wettbewerb „Certamen Carolinum“** mit einer **he**  
**rvorragenden Facharbeit**  
für die nächste Runde qualifiziert.

Der Wettbewerb „Certamen Carolinum“ ist ein Latein- und Griechisch-Wettbewerb, der jedes Jahr stattfindet und sich an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe richtet. Die Aufgabe in der ersten Wettbewerbsrunde ist, eine Facharbeit zu einem von drei vorgeschlagenen Themen zu verfassen. Die Themen beschäftigen sich mit einem Textauszug eines antiken Autors, der auch im Unterricht der Qualifikationsphase gelesen wird, und haben passend zum Thema des Textes auch immer einen aktuellen Bezug. Cordula Schardt wählte die Facharbeit mit dem Titel „Die Gründerväter Amerikas und die exempla virtutis (Vorbilder für römische Tugend) der römischen Vorzeit“. Es ging darin, gezeigt am Beispiel des Cincinnatus im Werk „Ab Urbe Condita“ von Livius, um die tugendhaften Ideale des frühen Rom, die als Vorbild für George Washington und die Unabhängigkeitskämpfer Amerikas dienten. Dies erfordert also eine sehr genaue, wissenschaftliche Interpretation des Livius-Textes und dazu eine gründliche Erforschung amerikanischer Texte zur Gründungsgeschichte der USA. Spannend sind die engen Verbindungen zwischen den Gründervätern der USA und römischen Helden. So hat Cincinnati, die amerikanische Metropole, ihren Namen also von jenem frühromischen Helden Cincinnatus.

Cordulas Facharbeit wurde in den letzten Wochen geprüft und bewertet, und daraufhin wurde sie zur zweiten Runde des Wettbewerbs zugelassen. In dieser Runde wird Cordula am Ende der Sommerferien eine Übersetzungsklausur in Lateinisch schreiben. Die Besten aus dieser Runde werden dann einen Vortrag zu einem selbstgewählten Forschungsthema der lateinischen Philologie halten und vielleicht sogar mit einer Aufnahme in die „Studienstiftung des deutschen Volkes“ belohnt werden.

S. Henninghaus